

Zeitschrift: Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum
Herausgeber: Forum Helveticum
Band: 15 (2005)

Artikel: Schülerinnen und Schüler der Klasse WR 3A des Gymnasium Kirchenfeld (Bern) haben das Wort
Autor: Altermatt, Dominic / Amrein, Dimitri / Baldussi, Laura
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-832935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER KLASSE WR 3A DES GYMNASIUMS KIRCHENFELD (BERN) HABEN DAS WORT

Ich bevorzuge es grundsätzlich, Mundart zu sprechen, da sie meine Muttersprache ist und ich sie logischerweise am besten beherrsche. In gewissen Situationen benutzte ich Mundart sogar schriftlich: z.B. bei SMS, Postkarten oder E-Mails an FreundInnen. Im Gegenzug jedoch verwende ich bei den gleichen schriftlichen Tätigkeiten für Verwandte, Lehrer oder sonstige erwachsenen Personen Hochdeutsch. Ich verwende das Hochdeutsche, weil ich es für höflicher halte (Verwandte) und weil ich mir den Dialekt in diesen Situationen unmöglich vorstellen könnte (Lehrer).

Ich rede mit allen Kolleginnen und Kollegen in Dialekt, das gleiche gilt auch bei Verwandten, ausser bei meiner Französisch sprechenden Grossmutter. Da helfe ich mir, sofern es mit meinem Französisch nicht mehr reicht, auf Hochdeutsch weiter. Das ist auch eine weitere Situation, in der ich das Hochdeutsch verwende: Bei AusländerInnen/Fremdsprachigen nämlich. Sobald ich höre, dass jemand eine andere Sprache spricht, schalte ich ziemlich automatisch auf Hochdeutsch um. Ich habe überhaupt kein Problem, aus dem Mundart ins Hochdeutsche umzustellen. Höchstens bei anders klingenden Ausdrücken wie z.B. Butter muss ich überlegen.

Dominic Altermatt (16)

Mundart habe ich vor allem gerne, weil ich damit problemlos mit anderen Menschen ohne Missverständnisse kommunizieren kann. Ich kann schnell, spontan und locker damit umgehen und verständlich schreiben. Am einfachsten fällt mir das Schreiben im Dialekt. Denn vor allem im Chat oder bei SMS hat man kaum Zeit, Fehler zu korrigieren.

Im Fernsehen und Radio ziehe ich aber Sendungen in Hochdeutsch vor. Es kommt vor allem im Fernsehen oft vor, dass der Dialekt veräppelt wird oder mit Leuten, welche Dialekt reden, etwas Dummes dargestellt wird. Auch in Briefen und der Literatur ziehe ich Hochdeutsch vor, denn es fällt mir viel leichter, Hochdeutsch zu lesen. In der Musik gefällt mir Mundart besser. Ich höre keine Hochdeutsche Musik, weil sie mir viel zu fremd vorkommt. Ich kann mich zu Musik in Mundart viel besser entspannen. Ich könnte mir ein

Leben ohne Hochdeutsch überhaupt nicht vorstellen, aber genauso wenig ein Leben ohne Mundart. Für mich ist die Mundart eher mein Privatleben und das Hochdeutsche eher mein Leben in der Schule.

Dimitri Amrein (15)

Wieso mögen die heutigen Jugendlichen Mundart lieber als Hochdeutsch? Ein Grund ist sicher, dass Hochdeutsch die Sprache der Schule ist und, wie allgemein bekannt ist, mögen die jungen Leute die Schule nicht besonders. Ich spreche öfter und lieber Mundart als Hochdeutsch. In der Schule passe ich mich den Lehrern an, spreche so, wie sie es vormachen. Allerdings gibt es auch Ausnahmen, wo ich es nicht als wichtig empfinde, die Sprache zu wechseln.

In einem gewissen Punkt ist die Muttersprache eine Identität. Im Beispiel Schweiz ist es so, dass jeder Kanton einen anderen Dialekt hat und das hört man auch sehr gut. Ich spreche Schweizerdeutsch um zu zeigen, dass ich eine Schweizerin und Berndeutsch, um zu zeigen, dass ich eine Bernerin bin. Ich kann mir vorstellen, dass viele Jugendliche so denken. Die Schweiz ist ein eigenes Land und braucht auch eine eigene Sprache. Ich finde es positiv, dass Mundart im Trend liegt, weil sie einen eigenen Teil der Nation darstellt und wie man sieht, unterstützen die Jungen diesen tatkräftig.

Laura Baldussi (15)

Als erstes die Medien: Ein SMS, zum Beispiel, schreibe ich immer in Mundart. In Mundart kann ich mich kürzer ausdrücken und ich muss nicht so auf die Grammatik achten. Mundart ist auch vertrauter und manche Sachen kann man eben in Mundart besser umschreiben. Ich finde Mundart ist auch persönlicher. Im Fernseher oder Radio ist es mir egal, ob Mundart oder Hochdeutsch gesprochen wird, wenn es Dokumentationen oder Nachrichten sind. Filme aber schaue ich lieber, wenn der Film auf Hochdeutsch übersetzt wurde.

Bücher lese ich lieber auf Hochdeutsch, denn wenn es nicht gerade in Berndeutsch geschrieben ist, kann ich es nicht so flüssig lesen, wie ich es in Hochdeutsch kann. In der Musik ist es mir allgemein egal, in welcher Sprache gesungen wird, aber wenn ich zwischen Hochdeutsch und Mundart wählen

müsste, würde ich eher zu Mundart tendieren, denn sie klingt nicht so «steif» wie Hochdeutsch und in manchen Musikrichtungen ist sie auch passender.

Stefano Brandinu (16)

Eigentlich spreche ich in den meisten Lebenssituationen Mundart. Das ist einfach viel praktischer und benötigt weniger Zeit als das Hochdeutsche. Hochdeutsch gebrauche ich eigentlich nur in der Schule im Unterricht, wenn ich mit deutschsprachigen Leuten spreche oder im Ausland bin. Doch obwohl ich ausserhalb des Unterrichts ziemlich selten Hochdeutsch spreche, heisst das nicht, dass mir das Hochdeutsche nicht gefällt. Im Gegenteil. Am besten gefällt mir das Melodiöse und Elegante, was in Mundart weniger oder fast nicht präsent ist.

Unter Freunden oder in SMS, E-Mail und Briefen (mit Ausnahme jener, die ich meinen Brieffreundinnen in Deutschland schreibe oder offiziellen und wichtigen Briefen, welche ich nur in Hochdeutsch schreibe), ist Mundart einfach viel praktischer. Ich kann damit kürzer und knapper erklären, was ich mitteilen möchte. Zudem finde ich SMS, E-Mails und Briefe in Mundart irgendwie persönlicher als in Hochdeutsch. Auch Gespräche im Allgemeinen führe ich eigentlich nur in Mundart. Würde ich dabei Hochdeutsch sprechen, käme ich mir irgendwie komisch vor. Wieso sollte ich mich auf Hochdeutsch verständigen, wenn ich genauso gut von meiner Muttersprache Gebrauch machen kann?

Saskia Graber (15)

Mundart ist richtig Kult geworden. Im Gegensatz zu früher wird immer weniger die Hochsprache verwendet. Im Fernsehen, in der Musikszene und sonst im Alltag liegt Mundart im Trend. Schweizer Hip Hop hat Erfolg und auch Züri West und Plüsch sind immer in den Charts. Die Leute sind stolz auf unsere Schweizer Sprache und wollen das auch zeigen. Sie ist unsere Identität. Ich persönlich finde den Dialekt viel simpler und er wirkt lockerer. Auch SMS werden von uns Jugendlichen kaum noch in Hochdeutsch geschrieben. Es macht Spass, sprachlich kreativ zu sein, mit dem Dialekt zu experimentieren und neue umgangssprachliche Wörter und Abkürzungen zu erfinden. Dialekt hat mehr Charakter, zudem ist man schneller beim Schreiben und Sprechen.

Trotzdem ist es sehr wichtig, dass man die Hochsprache sehr gut beherrscht. Vor allem in der Schule und für die internationale Verständigung ist sie unerlässlich. Unsere Landessprache, meine Muttersprache, ist mir viel vertrauter und deshalb kann es auch in der Schule zu Konflikten zwischen Mundart und Hochdeutsch kommen, weil ich meine Gedanken manchmal nicht richtig in der Hochsprache formulieren kann.

Noémie Hitz (15)

Ich gebrauche eigentlich nur dann Hochdeutsch, wenn ich muss, also wenn ich in der Schule bin, einen formellen Brief schreibe oder in deutschsprachigen Internetforen unterwegs bin. Mundart verwende ich viel häufiger. Vor allem in SMS oder E-Mails schreibe ich grundsätzlich Dialekt. Wenn ich im MSN mit jemandem chatte, schreibe ich auch Mundart, da dies viel schneller geht und das Gefühl eher so ist, als würde man mit der Person sprechen.

Wenn ich mit jemandem spreche, sei es in der Familie, mit Freunden oder fremden Leuten verwende ich auch automatisch Mundart, da es meine Muttersprache ist. Anders ist es, wenn ich im Ausland bin oder mit jemandem spreche, der Dialekt nicht versteht, in diesem Fall wechsle ich natürlich ins Hochdeutsche. Ich finde sehr schade, dass man in den meisten Schulen während der Lektionen nur noch Hochdeutsch spricht, da ich nicht verstehe, wie so man z. B. eine mathematische Formel in Hochdeutsch erklären muss, wenn es einem in Dialekt leichter fällt.

Andreas Honegger (16)

Äs faut eim viu liechter, ä Tegscht, wein äs SMS, uf Mundart zschribe. Zersch einisch mau, wüu d Tegschte chürzer wärde u me sich weniger uf d Rächtschribig mues achte. Hochdeutsch ist für Kürze weniger geeignet. Dazu ein Beispiel: Ä Guete = Ich wünsche einen guten Appetit. Das wären dann 7 zu 31 Zeichen! Wenn man jedoch einen längeren Text schreibt, ist die hochdeutsche Schriftsprache besser geeignet. Auch bei Präsentationen, Vorlesungen, etc. wird versucht, sich so vornehm, gebildet, informativ und treffend wie möglich zu verständigen.

Dies ist nur ein Beispiel für den Zwiespalt zwischen Mundart und Hochdeutsch, mit dem wir hier zu kämpfen haben. Kann man sich mit Mundart nur auf

kollegialer und nicht auf einer höheren Ebene verständigen? Wie wir ja tagtäglich mitbekommen, wird sogar im Schweizer Fernsehen, wie z.B. auf SF DRS, hauptsächlich nur noch hochdeutsch gesprochen. Soll das wirklich bedeuten, dass die Mundart nur eine Art «Bauernsprache» ist, die nicht für eine intellektuelle Ausdrucksweise geeignet ist? Gibt es eine Möglichkeit, dieses weit verbreitete Klischee zu entkräften? Sollte man aus diesem Grund dem Dialekt abschwören, und sich ein Beispiel an dem «grossen» Deutschland nehmen? Nee, Quatsch! Mir sötte üs besser a Persone zrügg erinnere, wo mit dr Mundart d Lüt hei chönne mitrisse, wie zum Bischpiu, dr Mani Matter mit sine nid hochdütsche Lieder, oder o dr Rudolf von Tavel. Es versteit sech auso aus säubschtverständlech, dass für üs d Mundart aus Sprach genau die glich wichtigi Bedütig het, wi ds Dütschland ds Hochdütsche.

Yannick Kaiser (16)

Ausser in den Schullektionen, wo man auf Hochdeutsch antworten sollte, spreche ich eigentlich immer in Mundart. Einerseits ist sie viel vertrauter, gewohnter und persönlicher. Man kann ohne zu überlegen alles spontan so ausdrücken, wie man will und fühlt. Andererseits geht es schneller, kürzer und einfacher, sich in Mundart auszudrücken, da Hochdeutsch eine Fremdsprache ist und man sie zuerst lernen muss. In der Schweiz wird Hochdeutsch meistens nur für ernste und offizielle Dinge benutzt. Beispielsweise werden die Nachrichten im Fernsehen auf Hochdeutsch gesendet, wobei die auflockernden Werbungen und Serien auf Schweizer Sendern wieder in Mundart erfolgen. Mir persönlich gefällt dies nicht besonders, weil es nicht so seriös wirkt (in Mundart) und ich könnte mir gut vorstellen, dass alles in Hochdeutsch präsentiert würde.

Mundart ist im Gegensatz zu Hochdeutsch keine schriftliche Sprache, wird aber immer häufiger, vor allem von Jugendlichen, in SMS und Briefen verwendet. Dies vor allem, weil man weniger schreiben muss, kürzere Worte und Abkürzungen benutzen kann und nicht auf die Rechtschreibung und Grammatik achten muss. Dies ist sehr praktisch, wird aber teils von Erwachsenen kritisiert, weil es der Hochdeutschkompetenz schaden soll. Ich denke nicht, dass dem unbedingt so ist, denn man kann auch in Mundart auf eine ähnliche Schreibweise achten wie beim Hochdeutsch.

Carole Koster (16)

Hochdeutsch benutze ich eigentlich nur in der Schule, oder in formellen Briefen, da ich sonst nie gezwungen werde, mich in Hochdeutsch auszudrücken. Mundart hingegen, spreche ich in jeder erdenklichen Situation. Im Alltag geht alles viel schneller in der Mundart, wobei ich nicht immer die gleiche Art von Dialekt brauche. Mit meinen Eltern, den Lehrkräften und anderen erwachsenen Personen benutze ich einen seriösen Dialekt, ohne abgekürzte oder veränderte Wörter. Einen Dialekt, der höflich und nett klingt.

Mit meinen Freunden in der Schule oder im Ausgang kann es sprachlich schon ziemlich ruppig zugehen. Wir verwenden beim Sprechen oft merkwürdig abgeänderte Wörter und Sätze. Schimpfwörter kommen auch oft vor, wobei die Schimpfwörter unter uns engen Kollegen ziemlich an Aussagekraft verloren haben. Wenn wir uns untereinander beschimpfen, wird das nicht sehr ernst genommen. Würden wir aber von fremden Gleichaltrigen auf die gleiche Art angesprochen werden, empfänden wir das dafür als umso ernster.

Luca Maccaferri (16)

Im Allgemeinen gefällt mir Mundart in den Medien, der Literatur oder der Musik nicht. In der Musik höre ich normalerweise weder Mundart noch Hochdeutsch gerne, doch von den beiden bevorzuge ich dann doch lieber die Musik auf Hochdeutsch. Das liegt wohl daran, dass es eine grössere Auswahl an deutschen Bands gibt als Schweizer Bands und dass die deutschen Bands gerade im Trend liegen. Bücher lese ich lieber auf Hochdeutsch, weil in Mundart das Lesen schwieriger und langsamer ist. Ausserdem ist es eine Gewohnheit, Hochdeutsch zu lesen; dies ist auch ein Grund, warum ich das Hochdeutsch gegenüber der Mundart bevorzuge.

Im Fernsehen existiert nur eine geringe Anzahl an Schweizer Sendern, wobei ich keinen gerne sehe. Radio auf Mundart zu hören, gefällt mir jedoch viel besser, weil es so unterhaltsamer und auch einfacher zum Zuhören ist. Mundart allgemein im Fernsehen, Zeitung und Literatur zu hören/lesen finde ich ungewohnt und gar unpassend für Romane, Biographien und ernste Themen.

Manh Nguyen (16)

Hochdeutsch? Wenn ich nicht gerade in der Schule sitze, in deutschen Internetforen surfe, formelle Briefe schreibe oder Formulare ausfülle, gebrauche ich

die hochdeutsche Sprache eigentlich nie. Nicht weil ich sie nicht beherrsche, sondern weil Mundart einfacher ist und ich generell die Einstellung vertrete, Mundart sollte mehr Anwendung finden. In der Schule z. B. im Bildnerischen Gestalten oder in Musikfächern.

Mundart verwende ich so viel wie möglich. Vor allem SMS oder E-Mails verfasse ich in Mundart, aber auch im MSN Messenger schreibe ich in Berndeutsch. Dies ist irgendwie persönlicher. Man fühlt sich so, als würde man direkt zu dieser Person sprechen. Natürlich spricht man auch mit der Familie und Kollegen, mit Personen auf offener Strasse, grundsätzlich Mundart. Anders ist es, wenn ich ein anderes Land besuche oder eine Person Mundart nicht versteht, dann spreche ich selbstverständlich Hochdeutsch.

Kevin Rageth (16)

Warum habe ich Mundart/Hochdeutsch gerne/warum nicht? Diese Frage ist für mich situationsabhängig. Im normalen Alltag, zu Hause oder in der Freizeit spreche ich sehr gerne Mundart, also in den Lebenssituationen, in denen ich mich daheim fühle und mit der Mundart verbunden bin. Die Mundart verbindet mich mit meiner Familie und Freunden. Das bedeutet nicht, dass ich Hochdeutsch nicht gerne habe. Beim Schreiben, ausgenommen SMS und E-Mail, aber auch beim Lesen bevorzuge ich Hochdeutsch. Das kommt wohl auch daher, dass man in der Schule sehr oft mit Hochdeutsch konfrontiert wird. Man schreibt, liest und spricht auf Hochdeutsch. Das Gute daran ist, dass man sich mit anderen Leuten, die nicht Schweizer/Innen sind und auch nicht Dialekt verstehen, verständigen kann. Der Nachteil gegenüber der Mundart ist für mich die Schwierigkeit der Sprache.

Dialekt ist mir näher, ist weniger kompliziert in der Grammatik und ich kann mich so ausdrücken, wie ich es möchte; denn wenn ich ein Wort nicht weiss, was eher selten vorkommt, kann ich es leichter umschreiben. Mein Fazit: Mundart gefällt mir besser, aber Hochdeutsch braucht es sicherlich auch.

Michael Schreier (16)

Ich bevorzuge den Dialekt, weil ich die meiste Zeit Dialekt spreche und fast nie, zumindest nicht ausserhalb der Schule, Hochdeutsch. Da ich in der Schweiz

aufgewachsen bin, fehlt es mir schwer, akzentloses Hochdeutsch zu sprechen. Manchmal ist es mir fast peinlich, mit meinem Schweizer Akzent. Also versuche ich schon gar nicht etwas auf Hochdeutsch zu sagen. Im Dialekt fühlt sich meine Zunge einfach viel wohler als im Hochdeutsch.

Ich schreibe auch, wie alle anderen, gerne SMS in Dialekt. Für mich wäre es ein bisschen seltsam, mit anderen Jugendlichen in gepflegtem Hochdeutsch SMS zu schreiben, denn Hochdeutsch klingt für mich ein bisschen hochnäsig und geschäftlich. An ältere Leute ist es jedoch üblich, Hochdeutsch zu schreiben, denn sonst wäre man ein bisschen respektlos. In Mundart zu schreiben erleichtert mir das Nachdenken, da es keine mir bekannte Rechtschreibung gibt. Ich fühle mich sehr wohl, wenn ich in Mundart sprechen und schreiben kann, weil ich mich sprachlich so mehr entfalte.

Liem Tong (16)

Weshalb wird der Gebrauch der Mundart bei den Jugendlichen so kritisiert? Ich denke, hauptsächlich ist dies auf die schlechten schulischen Leistungen der Jugendlichen zurückzuführen. Doch Mundart beeinträchtigt ja nicht das korrekte Deutsch. Eher ist sie doch eine Hilfe, denn unsere Hochdeutschkenntnisse vor der Schule basieren ja hauptsächlich auf Mundart. Während der Schule ist der Dialekt sogar noch eine zusätzliche Hilfe, weil man die Wörter nicht wie z.B. im Englischen neu, sondern nur noch richtig Deutsch lernen muss. Auch beim Mailen oder SMS Schreiben macht es für mich keinen Unterschied, ob man auf Hochdeutsch oder Dialekt schreibt, denn mittlerweile hat es ja schon auf dem Mobiltelefon ein Rechtschreibprogramm. Überhaupt verstehe ich nicht, weshalb so ein Drama daraus gemacht wird, dass die Schweizer zu wenig gut Deutsch könnten. Weshalb ist Hochdeutsch so wichtig? Um mit anderen Ländern kommunizieren zu können ist Deutsch teilweise von Nutzen, mehrheitlich wird aber sicher Englisch oder Französisch gesprochen.

Wie man dem Text schon entnehmen kann, spreche ich mich nicht eindeutig für oder gegen Dialekt bzw. Hochdeutsch aus. Ich finde, dass die beiden Sprachen gut nebeneinander praktiziert werden können, ohne dass die eine der andern schadet.

Jascha Zalka (16)